

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Nr. 130.

Dienstag den 9. November

1869.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

**Oberamt Nagold.** Das Schleifen von Langholz und Klößen auf den öffentlichen Wegen im Winter wird mit Ermächtigung des k. Ministeriums des Innern unter folgenden Bestimmungen in widerruflicher Weise gestattet:

- 1) Das Schleifen des fraglichen Holzes auf den öffentlichen Wegen bleibt auf die Winterzeit, wenn letztere mit starkem Schnee bedeckt und gefroren sind, so daß die Fahrbahn nicht beschädigt wird, beschränkt.
- 2) Das geschleifte Holz darf höchstens die Breite eines Fahrgeleises einnehmen.
- 3) Es darf nur eine Länge Hölzer, nicht zwei oder mehrere hinter einander verkluppelt geschleift werden.
- 4) Die Holzstämme müssen vorne und hinten gut zusammengebunden sein, daß sie sich nicht wälzen können.
- 5) Jedem Zuge mit geschleiftem Holz muß außer dem Fuhrmann ein mit einem Griffe versehener Seileitsmann beigegeben sein, der, wenn das geschleifte Holz seitwärts rutscht, es so ablenkt, daß andere Fuhrwerke ungehindert vorbeikommen können.
- 6) Jeder solche Zug hat entgegenkommenden oder vorfahrenden Fuhrwerken geordnet auszuweichen und solange anzuhalten, bis letztere an dem Zug vorübergekommen sind.
- 7) Holzstämme oder Klöße dürfen nicht an Wagen oder Schlitten angehängt werden.

Die Uebertretung dieser Vorschriften ist von den Ortsbehörden beziehungsweise Oberämtern innerhalb ihrer Zuständigkeit nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 9. April 1859, betr. die Bestrafung der Verfehlungen im Gebrauche der öffentlichen Straßen, Pkt. I. 3. (Regbl. S. 61) zu bestrafen.

Den Ortsbehörden wird die genaue Ueberwachung der Einhaltung dieser Vorschriften zur Pflicht gemacht, und es sind die Ortspolizeidiener, Straßenwärter und Wegknechte mit geeigneter Weisung zu versehen.

Den 5. Novbr. 1869.

N a g o l d.

## Gläubiger-Aufruf.

Der ledige Steinhauer Josef Müller von Unterthalheim will nach Frankreich auswandern, vermag aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht zu leisten, weshalb etwaige Gläubiger aufgefordert werden, ihre Ansprüche

innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderath Unterthalheim geltend zu machen, indem nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 6. Novbr. 1869.

K. Oberamt.  
Bölk.

Revier Schönbrunn.

Am Mittwoch den 10. Novbr. werden im Staatswald Buhler an der Straße nach Warth und Martinsmoos 30 Loose unaufgebundenes Radekreuz, und

7 Loose Heidenstreu im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr an dem Buhlerstich.

Den 6. Novbr. 1869.

K. Revieramt.  
Hirzel.

Wildberg.

U n t e r t h a l h e i m.

Es sind 200 fl. gegen Versicherung auszuliehen von der

Stiftungspflege.

N a g o l d.

F u n d.

Es wurde auf hiesiger Markung zwischen hier und Rohrdorf eine silberne Uhr gefunden. Wer solche vermißt, wird aufge-

fordert, seine Ansprüche hier binnen 10 Tagen geltend zu machen, indem nach Ablauf dieses Termins weiter verfügt wird.

Den 6. November 1869.

Stadtschultheißenamt.  
Engel.

H o r b.

## Verpachtung der Markt- Stand-Plätze.

Diese werden vom Martini-Markt d. J. an wieder auf 3 Jahre gegen baare Vorausbezahlung im öffentlichen Aufstreich verpachtet, und zwar

am Mittwoch den 10. d. Mts., von Mittags 12 Uhr an, die Plätze der Krämer für gedeckte Stände, am Jahrmart selbst den 11. Novbr., von Morgens 7 1/2 Uhr an,

die Plätze der Handwerksleute, welche für die Schuhmacher wieder auf den obern Marktplatz bei der Kirche und für die Stricker in die Post- oder neue Straße verlegt werden.

Den 5. Novbr. 1869.

Stadtpflege.  
Stein.

2) T ü b i n g e n.  
Krämer-, Schuhmacher-, Tuch- und Zeugmacher-

## Marktstände-Verpachtung.

Die Verpachtung der Marktstände vom nächsten Martini-Markt an auf drei Jahre wird zu der hienach festgesetzten Zeit vorgenommen:

1) am Samstag den 13. Nov. 1869., Nachmittags 1 Uhr, die Stände der Krämer;

2) am Samstag den 13. Nov. 1869., Abends 1/2 4 Uhr, die Stände der Schuhmacher und

3) am Dienstag den 16. Nov. 1869., Morgens 8 Uhr, die Stände der Tuch- und Zeugmacher.

Die Pacht Liebhaber wollen sich rechtzeitig hiebei einfinden.

Den 6. Nov. 1869.

Stadtpflege. Schwarz.

2) H a i f e r b a c h,  
Gerichtsbezirk Nagold.

## Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des entwichenen Kaufmanns Georg Gottlieb Conzelmann hier wird am

Mittwoch den 24. Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:

Parz.-Nr. 11. 39,4 Rth. Ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung und 3 gewölbten Kellern, unter einem Dach, Holzremise am Haus, mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit, eingerichteter Branntweinbrennerei und Kaufladen, an der Hauptstraße gelegen.

Anschlag 6000 fl.

Gärten:

Parz.-Nr. 152/24. Die Hälfte an 15,9 Rth. Gemüsegarten hinter dem Stadtpfarrhause.

Anschlag 50 fl.

Parz.-Nr. 155.

11,8 Rth. Gemüsegarten hinter der Kirche.

Anschlag 80 fl.

Parz.-Nr. 193.

$\frac{1}{2}$  Mrg. 8,5 Rth. Gemüsegarten in Wiesenacker.

Anschlag 100 fl.

Parz.-Nr. 195.

$\frac{1}{2}$  Mrg. 1,9 Rth. Gras- und Baumgarten im Wiesenacker.

Anschlag 90 fl.

Acker Zeltg Schömburg:

Parz.-Nr. 4142<sup>43</sup>

$\frac{17}{16}$  Mrg. 38,5 Rth. Acker, Hopfenfeld, Steinriegel und Nadelholzgebüsch im Buch.

Anschlag 400 fl.

In der hiesigen, beinahe 2000 Seelen zählenden Stadtgemeinde befinden sich blos 2 Handlungsgeschäfte; das Haus steht mitten in der Stadt, hat hinlänglich Raum sowohl zum Wirtschafts- als kaufmännischen Betrieb und hatte sich früher in beider Beziehung einer nicht unbedeutenden Frequenz zu erfreuen, so daß ein umsichtiger Mann sein gutes Fortkommen finden dürfte.

Die Einrichtungen zur Wirtschaft und im Kaufladen sind gut getroffen und lassen wenig zu wünschen übrig.

Die Objekte können täglich eingesehen werden und es haben unbekannt Liebhaber sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 1. Nov. 1869.

Stadtschultheißenamt.  
Klent.

2) Liebelsberg,  
Oberamts Calw.

### Holz-Verkauf.



Am Donnerstag den 11. Novbr., Vormittags 9 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren sämtlichen Waldungen

ca. 40 Klafter forchenes und rothtanenes Schütterholz gegen bare Bezahlung.

Zusammenkunft auf dem Rathhaus. Kaufsüchtiger werden freundlich eingeladen.

Den 4. Novbr. 1869.

Schultheißenamt.  
Kau.

### Privat-Bekanntmachungen.

2) Sulz,  
Oberamts Nagold.

### Futter- & Bäume-Verkauf.

Etwa 80 Ctr. unberegetes Futter, darunter eine größere Partie Ewigkleehen, sowie einige Hundert schöne Baumwildlinge und eine Partie hochstämmige, versetzbare Obstbäume verkauft billig

Schulmeister Besch.

2) Nagold.

### Bierbrauer-Gesuch.

Ein solider junger kräftiger Bierbrauer findet gegen guten Lohn sogleich eine Stelle; wo? sagt die

Redaktion.

## Die Kaiser'sche Buchhandlung

nimmt auf alle im Buchhandel erscheinenden Zeitschriften Bestellungen an und liefert solche zu den von den Verlagshandlungen angelegtesten Preisen, also ohne jede Portoranrechnung.



Da dieselbe gewohnt ist, das Publikum durch Colporture nicht zu belästigen, so wollen die Bestellungen direkt an sie eingeschendet werden. Noch ist dieselbe es dem Publikum schuldig, zu bemerken, daß für dasselbe der Bezug von Büchern und Zeitschriften immer die nächstgelegenste Buchhandlung die sicherste und billigste Gelegenheit bietet.

## Internation. Ausstellung. Amsterdam 1869.

### Liebig's Compagnie Fleisch-Extract

erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich

### Das grosse Ehren-Diplom.

(über der goldenen Medaille stehend)

Das Publikum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Producten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren BARON J. VON LIEBIG und D. M. VON PETTENKOFER zu achten, um sicher zu sein, das ächte Liebig's Compagnie Fleisch-Extract zu empfangen.

### Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited)

LONDON, October 1869.

43, Mark Lane.

## Lohn-Spinnerei

## Weingarten, Station Ravensburg.

Nachdem obige Flachs-, Hans- und Abwerg-Spinnerei in vergangener Saison mit ihren vorzüglichen Garnen sowohl die werthen Kunden, als auch die Herren Webermeister wiederum sehr befriedigte, machen wir hiemit bekannt, daß sie für ihre ausgezeichneten Gespinnste auch noch die Verdienstmedaille in Breslau erhielt, außerdem ihr Etablissement bedeutend vergrößerte und somit weit schneller zu liefern im Stande ist.

Wir ersuchen daher freundlich um baldige Uebergabe von Flachs, Hans und Abwerg, das wir auf's beste besorgen werden und zeichnen

### Für die Flachs-, Hans- & Abwergspinnerei Weingarten

die Bezirksagenten:

Carl Pflomm, Nagold,

Carl Werner, Bendorf,

Gustav Manz, Eutingen,

C. F. Reichert, Wildberg,

Konditor Weippert, Ergenzingen.

## Für Auswanderer

Jede Woche Dampf- und Segelschiffe nach Amerika zu den billigsten Preisen bei dem concessionirten Agenten:

Gottlob Kandel in Nagold.

2) Wildberg.

Dem Verkauf ist ausgesetzt:



Gebäude Nr. 283. Die

Hälfte an 16,6 Rth.,

einem 3stöckigen Wohn-

haus auf feinem

Stück, mit Ställen und gewölbtem Keller;

die Hälfte an 1,4 Rth. Staffel, die

Hälfte an 13,3 Rth. Hofraum an der

hohen Gasse neben dem Ortsgähle Nr.

6, die alte Farb genannt.

Da die Mitbewohner des Hauses ganz

liebenswürdige Leute sind, so ist der Aufenthalt daselbst gewiß sehr angenehm.

Lusttragende wollen sich mit mir ins Benehmen setzen.

Kfm. Bräuning's  
Wittwe.

2) Egenhausen.

### Denat. Steinsalz

(Dungsalz), pr. Ctr. a 44 kr., ist wieder fortwährend zu haben bei

Chr. Schweitzer.

**Wildberg.**  
Einen einjährigen  
**Farren,**  
zum Dienst tauglich, hat zu ver-  
kaufen  
Walfmüller Wolpoldt.

**Nagold.**  
Aus Auftrag habe ich gegen gesetzliche  
Sicherheit  
**187 Gulden**  
sogleich auszuleihen.  
Fr. Kentschler.

**Nagold.**  
**Geld-Offert.**  
fl. 6000 sind auf gute Güterzieher in  
einem oder mehreren Posten gegen mäßigen  
Rabatt aus Auftrag zum Ausleihen parat  
bei  
Albert Gayler.

**Mindersbach,**  
Oberamt Nagold.  
**150 Gulden**  
Pflegergeld liegen sogleich zum Aus-  
leihen parat bei  
J. Wurster.

**Rothenfelden.**  
In meiner Kett'schen Pflugschaft sind  
bis Martini 1869 gegen gesetzliche Sicher-  
heit  
**600 bis 700 fl.**  
zum Ausleihen parat.  
Pfleger Matthäus Kett.

**Nagold.**  
Ein freundliches, heilbares, möbliertes  
**Zimmer**  
kann von einem ledigen Herrn gemiethet  
werden; bei wem? sagt die  
Redaktion.

**Breitenberg,**  
Oberamt Calw.  
**Mühlbauer- &  
Müllerlehrlings-Gesuch.**  
Ein solcher, der gute Zeugnisse aufzu-  
weisen und schon in Mühlen gedient hat,  
findet bei gutem Verdienst sogleich eine  
Stelle.

### Tages-Neuigkeiten.

Die erled. Amtsnotarstelle in Bietigheim wurde dem Amtsnotar  
Schaller in Bondorf, und die bei dem Medicinalcollegium und der  
Aufsichtskommission für die Staatskrankenanstalten erled. Stelle eines  
Expeditors mit dem Titel und Rang eines Secretärs dem Oberamts-  
aktuar Gmelin in Herrenberg übertragen.

**Ravensburg, 5. Novbr.** August und Albert Braun  
von Ochsenhausen, wegen Raubmords zum Tode verurtheilt,  
sind durch die Gnade des Königs zu lebenslänglicher Zuchthaus-  
strafe begnadigt worden. (S. M.)

In Württemberg und Baden erheben sich immer zahlreichere  
Stimmen für Aufhebung des Impfwanges. Eine umlaufende  
Petition an den Landtag zählt 8000 Stimmen. Die engl. Re-  
gierung hat sich von Dr. Nittinger, dem bekannten Gegner des  
Impfens, eine Denkschrift über die Sache ausarbeiten lassen.

**Konstanz, 1. Novbr.** In diesen Tagen stand vor der  
Strafkammer des hiesigen Kreisgerichtshofs der kathol. Pfarrer  
Siebert von Hemmenhofen, angeklagt der Majestätsbeleidigung,  
der Aufreizung des Volkes und des Mißbrauchs seiner Amtsgewalt.  
Der Angeklagte wurde schuldig erklärt und zu einer auf

Auch nehme ich einen jungen Menschen  
in die Lehre auf.

Fr. Adrion,  
Glasmühle-Besitzer.

**Nagold.**  
**Wohnung zu vermieten.**

Unterzeichneter hat ein freundliches kleine-  
res Logis zu vermieten.  
W. Hettler.

### Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Original-Staats-Prämien-Loose  
sind überall zu kaufen und zu spielen er-  
laubt.

Die Haupt-Gewinne betragen 10mal  
Frks. 60,000, 10mal 50,000, 45,000, 40,000,  
35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000,  
18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000,  
3000, 2000, 1000, 350,000, 250, 125, 75,  
50, 30, 20 Franks.

Die Verloosung garantirt und vollzieht  
die Staatsregierung selbst.  
Beginn der Ziehung am 10. k. Mts.

### Nur 2 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes Original-  
Staats-Loos, (nicht von den ver-  
botenen Promessen) und werden diese Original-  
staats loose gegen frankirte Einsen-  
dung des Betrages oder gegen Post-  
vorschuss selbst nach den entferntes-  
ten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen,  
Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten  
sende unter Staatsgarantie meinen  
geehrten Interessenten nach Entscheidung  
prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem  
Glück begünstigten Loose habe  
meinen Interessenten bereits allein in  
Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer  
von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500,  
150,000, 130,000, mehrmals 125,000,  
mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder  
das grosse Loos von 127,000 und jüngst  
am 20. Oktober schon wieder die beiden  
allergrössten Hauptgewinne in dieser Ge-  
gend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-  
Staatsloose kann man der Bequemlichkeit  
halber auch ohne Brief, einfach auf  
eine jetzt übliche Postkarte machen. Dies-  
es ist gleichzeitig bedeutend billiger  
als Postvorschuss.

Meine Geschäfts-Devise ist:

### Gottes Segen bei Cohn!

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,  
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft

**Nagold.**  
Ein gebrauchter Kanonenofen,  
sowie mehrere alte deutsche Desen  
hat billig zu verkaufen  
E. G. Käufer

**Altenstaig.**  
**Empfehlung.**

Mein in allen Sorten versehenes  
Schuh- und Stiefel-Waren-Lager,  
bestehend in Manns-, Frauen- und  
Kinderstiefeln, in Zeug und Leder, Filz-  
stiefeln, Filzpanoiffeln, Lagerschuhen, mit  
und ohne Leder, bringe ich in empfehlende  
Erinnerung.

E. Seeger,  
Schuhmacher.

Als wirksames Hausmittel gegen alle  
catarrhalischen Zustände haben sich die  
Stollwerk'schen Brustbonbons das volle  
Vertrauen aller Leidenden erworben.  
Zum Preise von 14 Kr. v. Packet sind  
dieselben vorräthig in Nagold bei Apoth.  
G. Doffinger, in Altenstaig bei G. Walz,  
in Baisingen bei J. Teufel, in Ergenzingen  
bei A. Schäfer, in Herrenberg bei S. Mar-  
quardt, in Hoehdorf bei Joh. Hummel, in  
Wildberg bei G. W. Reichert.

### Frucht-Preise.

Nagold, 6. Novbr. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	5 -	4 51	4 42
Dinkel neuer	4 -	3 40	3 21
Haber neuer	3 24	3 20	3 12
Gerste	4 40	4 39	4 35
Roggen	5 -	4 48	4 32
Weizen	-	5 24	-
Bohnen	-	4 10	-
Erbsen	-	4 10	-

Altenstaig, 3. Novbr. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	5 20	5 5	4 54
Dinkel neuer	4 15	4 2	3 54
Kernen	6 12	6 8	6 6
Haber	3 36	3 31	3 24
Gerste	5 -	4 57	4 54
Roggen	5 12	5 7	5 -
Rüblfrucht	-	-	-
Bohnen	-	-	-

### Frankfurter Cours

am 5. Novbr. 1869.

Bistolen	9 fl. 47-49 tr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 58-59 tr.
Holl. 10-fl. St.	9 fl. 54-56 tr.
20-Franks-Stück	9 fl. 29-30 tr.
Dollars in Gold	2 fl. 28-30 tr.
Rand-Dulaten	5 fl. 36-38 tr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54-58 -

der Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe von vier Monaten  
verurtheilt. Die Aufforderung an die Bürger ging dahin, keine  
Soldaten mehr zu stellen und keine Steuern mehr zu bezahlen.

**Offenburg, 2. Nov.** Der Raubmörder Döbich, welcher  
nach seiner Einlieferung in das hiesige Amtsgefängniß Tag und  
Nacht tobte und weinte, ist in den letzten Tagen wieder ruhig  
geworden.

In München wurde dieser Tage ein Bauer arretirt, der  
beim Abwägen des verkauften Heues seinen 15jährigen Jungen  
auf dem Wagen versteckt hatte, um das Gewicht zu vermehren,  
eine Prozedur, die bemerkt wurde, als der Junge in Folge von  
Athemnoth plötzlich seinen Kopf aus dem Heu steckte.

Ueber den Ausgang einer am 31. Okt. in Oberreitenu  
bei Lindau, W.B. Kempten abgehaltenen Wahlversammlung, welche  
von den "Patrioten" veranstaltet war, meldet das Lind. Tagbl.  
folgendes. Von Seiten der Liberalen wurde eine Deputation  
von 4 Männern dorthin geschickt, welcher auf ihre Anfrage der  
Zutritt gestattet wurde. Als jedoch einer derselben sich zum Worte  
meldete, brüllte es von allen Seiten: Nicht reden, nicht reden,  
hinaus, hinaus! Es entstand ein solches Gejohle, ein so wüste

Lärm von Schreien und Pfeifen, daß Hr. Pfarrer Junk sich veranlaßt sah, den Tisch zu besteigen und seine patriotischen Gesinnungsgenossen zur Ruhe und Achtung der Redefreiheit zu ermahnen. Es half alles nichts; kaum hatte sich der Lärm ein wenig gelegt und Hr. Dr. Widenmayer sich wieder zum Wort erhoben, ging der Tumult aufs Neue und ärger los, man überschüttete die Liberalen mit den gemeinsten Schimpfwörtern, drängte sie zur Thüre hinaus, warf einzelne die Treppe hinunter, schlug andere auf den Kopf und setzte aus den aufgerissenen Fenstern die tölpelhaften Beschimpfungen fort. Hr. Pfarrer Junk eilte, wie zu seiner Ehre gesagt sein soll, den Liberalen nach und versicherte, er schäme sich dieser Versammlung.

In einem Gelais über die Wahlen hat sich die bayerische Regierung offen auf die Seite der Liberalen gestellt. Sie erklärt, den extremen Parteien, sowohl den ultrakatholischen wie den demagogischen, mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten zu wollen. Die Selbstständigkeit Bayerns zu wahren, werde sie redlich bemüht sein.

Dr. Weiß, Redacteur der „Zukunft“, in Berlin hat seinen Wählern in Frankfurt versprochen, er werde im preuß. Landtag zu allen Forderungen Nein! sagen, „Nein“ und immer wieder „Nein“. Ein preuß. König habe einst gesagt, der schönste Laut der Muttersprache sei das „Ja“, er sage dagegen, der beste Laut der Muttersprache für einen einfachen preuß. Bürger sei heute das: „Nein“. Der Abgeordnete Jacoby aus Königsberg sage seit Jahren schon zum verstümmelten Budget: „Nein“; mit dem werde er Arm in Arm gehen.

Die neue wichtige Kreisordnung in Preußen dreht sich immer im Kreis. So wie sie vorliegt, wollen sie die Liberalen nicht annehmen und so wie die Liberalen sie umändern, nimmt sie der Minister Gulenburg nicht an. Deshalb nennt man sie Kreis-Ordnung.

Der „Frankf. Arbeitgeber“ macht auf die Fälschung des Petroleums durch Zusatz von Naphta aufmerksam. Die Fälschung werde namentlich in Hamburg und Stettin betrieben, verringere die Leuchtstärke des Petroleums und sei selbst gefährlich. Die Einfuhr von Naphta aus Amerika sei ungeheuer.

Dresden, 3. Nov. Das Abgeordnetenhaus beschloß heute mit allen gegen 16 Stimmen die Aufhebung des Kirchen- und Schulpatronates und die Regelung künftiger (Pfarrer- und Schullehrer-) Wahlen durch Synode und Schulgesetz.

Auf deutschen Universitäten studiren 500 Amerikaner, über 1000 amerikanische Knaben und Mädchen besuchen deutsche Schulen und Pensionate.

Napoleon soll Hrn. v. Lesseps, den Erbauer des Suezcanals, zum Herzog von Suez ernannt haben.

In der Peterskirche in Rom ist für das Concil ein eigener Saal gebaut worden, er ist sehr schön, aber die Akustik taugt nichts, d. h. die geistlichen Herren verstehen einander nicht. Er wird nun umgebaut. Doctert nur daran herum, ihr Herren, ihr werdet sehen, außerhalb der Peterskirche versteht man euch noch weniger. Die Unfehlbarkeit, der Syllabus und eure andern schönen Dinge haben nun einmal keine Akustik.

Die Unterwerfung der Aufständischen in Dalmatien schreitet vorwärts. Der Widerstand scheint, wie der Korresp. der „Presse“ berichtet, in Folge der Verminderung von Zuzügen der Herzogowinaer und der — bei aller Sympathie — neutralen Haltung der Montenegriner, im Ganzen trotz des Widerstandes einzelner Haufen zu ermatten. FML. Wager ist am 3. nach Suwara abgegangen, um von dort aus die weitem Operationen gegen die Insurgenten zu leiten. Die Brigaden Fischer und Dormus nahmen nach vierstündigem Gefechte die starke Position bei Sijic. — Bei Cattaro hat die Artillerie eine Kirche, in der sich Insurgenten verborgen, zusammengeschossen. — Zwei Districte, darunter der Distrikt Ublt, im Höhenzuge von Risano und westlich von demselben gelegen, boten ihre Unterwerfung an. — Der Bürgermeister von Risano wurde verhaftet. — In Zara wurde ein Magazin in Brand gesteckt und gingen die baselbst aufbewahrten Vorräthe (Speck, Zucker, Kaffee) zu Grunde.

Der Nil in Egypten gehörte auch deshalb zu den merkwürdigen Flüssen, weil man seine Quellen nicht kannte. Der Reisende Livingstone will sie jetzt zwischen dem 10. und 12. Grade südlich in großen Seen entdeckt haben.

## Der Kuß.

(Fortsetzung.)

Da nun ein Student, um von weniger wichtigen Dingen zu schweigen, die Woche über eine erkleckliche Summe für Bier und Rauchtadab bedarf, so kann man sich vorstellen, daß die Lage Benede's eine höchst betrübliche war. Nun hatte ihm auch noch der Wirth den Mittagsstisch gekündigt. Es war ein Ereigniß, das Benede lange schon durchs Fernrohr gesehen hatte, und da er in Voraussicht desselben in den letzten Tagen zum Schrecken des Wirthes gegessen hatte, als ob der Weltuntergang bevorstände, war das Ende früher und plötzlich eingetreten, als er dachte. Für den Augenblick sprach er zu sich, ist es noch nicht so schlimm, denn ich habe von den Medicinern gehört, daß der Mensch geraume Zeit ohne Nahrung leben kann. Was soll aber in Zukunft werden? Ich sehe voraus, aus mir wird nichts. Ich werde als Hauslehrer zu einem armen Edelmann gehen und da werd' ich verschimmeln zwischen Kiefern und Haide. Wenn ich dann alt und taub bin, werden sie mich in die Erbsen stellen, aber die Spagen werden keinen Respekt vor mir haben, sondern einander zuzwitschern: Nur keine Angst! das ist ja nur Peter Benede, der arme Candidat, der alt und taub ist.

Während Benede so in trübem Nachsinnen neben den andern herging, waren ihnen zwei schöne Mädchen in den Weg gekommen. Das eine aber überstrahlte das andere an Schönheit, so daß es schien, als ob Sonne und Mond zusammen spazieren gingen. Da stieß der, welcher neben dem armen Studenten ging, denselben mit dem Arm an: „Peter, kennst Du die? Die Johanne Müller, von Professor Müller — Du weißt doch? Das schönste Mädchen von Königsberg. Die andere ist die Antonie Raiths. Wenn ich nun so verliebt wäre wie Du und so beliebt bei den Mädchen, so würde ich mir auf der Stelle einen Kuß von der Müller holen.“

„Warum auch nicht?“ sagte Peter Benede ganz in Gedanken. „Hundert Thaler! wenn Du Dir gleich einen Kuß von ihr holest,“ rief der andere.

Alle lachten unmäßig über den hübschen Scherz; denn Peter Benede in einer solchen Lage zu denken, war ganz unmöglich. Es stand von ihm gerichtlich fest, daß er niemals geküßt hatte und niemals geküßt worden war, nicht einmal von seiner Kinderfrau, die ihn nicht leiden konnte. Und doch sah er so aus, daß ihn die Mädchen wohl hätten küssen können.

Während sie noch lachten, war Peter Benede umgekehrt und den Mädchen nachgegangen. O Wunder! Da stand er schon mit seinem Käppchen in der Hand neben der Schönen und sprach zu ihr also:

„Mein Fräulein! ich bitte Sie, mich lieber für einen Bettler als für einen Rasenden zu halten, da ich beides scheinen werde. Ich weiß es, daß gute Menschen, wenn plötzlich eine edle That von ihnen gefordert wird, sich nicht durch das Zurückhalten lassen, was, an sich zwar werthlos, doch unter gewöhnlichen Verhältnissen eine nützliche Schranke in dem Verlehr der Menschen bildet. Nun ist es an Ihnen, mit Zurückziehung dessen, was durch Conventon unter den Leuten besteht, einen Menschen glücklich zu machen, ich kann wohl sagen, ihm das Leben zu retten. Es handelt sich darum, daß Sie mir auf der Stelle einen Kuß geben. Mit einem Wort: ich habe um hundert Thaler gewettet, den Kuß von Ihnen zu bekommen. Dieses Geld allein kann mich vom Glend retten, es setzt mich in Stand, mein Studium zu vollenden und es zu etwas Rechtem zu bringen. Kann ich das nicht, so bleibt mir nicht übrig, was ich ein Leben nennen könnte. Nun handeln Sie, wie Augenblick und Herz es Ihnen eingibt.“

Sie sah ihn ein Weilchen an mit ihren ruhigen und großen Augen. Dann gab sie ihr Sonnenschirmchen der Freundin, dann stellte sie sich auf die Knie, legte beide Hände dem Studenten, der sich gar nicht einmal zu ihr herabbeugte, auf die Schultern und gab ihm einen ganz regelrechten Kuß. Wie sie das gethan hatte, wandte sie sich, und ohne noch ein Wort zu sagen oder sich noch einmal umzublicken, ging sie mit ihrer Freundin von dannen.

(Fortsetzung folgt.)